p4 #a

Annō 1667 den 7 Augusti ist von Christli-
chen und ehrlichen Eltern aus einem reinen und
keuschen Ehbette gebohren worden Hanß
Caspar Möder, welcher das Schmied. Hand-
werck in Ayolda gelernet. Sein Vater ist
der Erbare und Wohlgeachte Barthel Möder,
Nachbar und Inwohner in meinem Filial Obern-
dorff. Die Mutter heist Maria, eine geborne
Saltzmannin, Barthel Saltzmanns, weyland
Schultheiß zu Oberndorff, nachgelaßene Tochter
Sein Tauff-Pathen sind gewesen Meister
Caspar Zech Seel., weyl. nied-Müller zu
Cappellendorff; Hanß Gottschalch, junior;
und Hanß Schroters Tochter, Juliana, beyde
in Oberndorff. So viel mir bewust, hat
sich obgedachter Knabe alhier iederzeit be-
scheiden Christlich und ehrlich verhalten,
welches alles ich mit priesterlichen Glauben
attestire. Sultzbach 4 April. 1685

M. Johan. Georg. de Wette
Pastor ibid. mpp

1813 6
8 22 3
9 15 3

F9 #2

Es ist dem Löbl: und Ehrbaren Wagner- und Böttcher Handwercke,
hiesigen Orts, Johann Christoph Schütte, Meister Michael Bräsen,
unser, Mit-Meister, Bürger, und Wagner, einiger Zeit hero allhier, bringet Vor
offener Lade, anund Vor, die Frau in die zehn Jahr, als sein Ehelicher Wanderbahr
und Wagner-Stelle, in der Fremde, seiner Profession gedient, und nunmehro
gesonnen, in der Stadt Fulda, Nationè seine erlernte Profession, nicht
zu lassen. Ersuchte dahero, ihr Löbl: und Ehrb: Handwercke, ihm, ein
billig Attestat, ubigen seines Wohlverhaltens gnädigst zu ertheilen, und Hülffl: Hand
bieten, mit zu theilen. Dann dann nun nicht ohne gründen, sondern
in der Warheit, das obgedachter Schütte, nicht nur vor uns, dem Löbl: Hand-
werke, und offener Lade, Anno 1715. biß dem Quarte: Trinit: aufgedinget,
sondern auch, biß dem Quarte: Trinit. 1718: vor E: E: Handwercke, ihre Lehr-Jahre
ehrlich ausgestanden. Ersuchte demnach, an respective Mäniglichen, sonderlich
Einem Löbl: Handwercke, Meister und Gesellen, alle dienstl: und freundl: ersuchende
oftt besagten Schützen, allerseits bester Lehr, und gemachten Meister-Stücken, Stets
Vorfolge Attestation, Wohlbleiben allerseits, möglichst Beförderung Wiederfahren zu
lassen. Lauffenburg, den 18ten Juny, nach unserer Erlöser, und Seeligmachers Ge-
burt, Ein Tausend, Sieben Hundert, und Achtzehn Jahr.

Georg Christoph Stahlmann
Obermeister

Johann Nicolaus Fritsch
Beisitzer.

Wir geschwohrne Vor- und andere Meister des Handwercks derer Wagner in der Stadt Apolta bescheinigen, daß gegenwärtiger Gesell, Nahmens Johan Nicklaus Müller von Gräffenhan gebürtig, so 27. Jahr alt, und von Statur mütler auch gelben Haaren, ist bey uns allhier 4 Jahr, 10. Wochen, in Arbeit gestanden, und sich solche Zeit über treu, fleissig, still, friedsam und ehrlich, wie einem jeglichen Handwercks-Purschen gebühret, verhalten hat; welches wir also attestiren, und deßhalben unsere sämtliche Mit-Meister, diesen Gesellen nach Handwercks-Gebrauch überall zu fördern, geziemend ersuchen wollen. Signatum Apolta den 16. Ferarii

Ober-Meister. Caspar Christop Karst

Ober-Meister. Johan Georg Hendrie

als Meister, wo obiger Gesell in Arbeit gestanden. Johann Adam Schüller

Dieser oben benelter geselle hat alhier ein Viertel Jahr in arbeit gestanden Gottfried Müller ober Meister

Jena 25 März 1756 Johann David Ilmer als beysitzer und wo er in arbeit gestanden

Daß Vorzeiger der Stell und Rademacher Johan Georg Wilhelm Köhler gebürtig aus hiesiger Stadt, drey Jahre hindurch nehmlich von 1818 bis 1821 bey mir dem unterzeichneten Bürger und Stelmacher Meister hieselbst als Lehrling gestanden und sich fleißig und redlich betragen hat, bescheinige ich demselben hiermit. Apolda d. 15 Apr 1821.

Daniel Köhler

Dem, von unsern Mitmeister Daniel Köhler obigen ausgestellten Zeugniß wird noch hinzu gefügt, daß obig genanter Johann Georg Wilhelm Köhler nach richtig ausgestandenen Lehrjahren vor öffentlicher Lathe ist losgesprochen worden, wird zur Beglaubigung mit Unterdrückung unsern Handwerksiegel und Nahmens-Unterschrift attestirt. Apolda d. 15 Apr. 1821

Daß der Aussteller des obigen vorstehenden Zeugnisses des hiesigen Bürgers und Stellmacher Meister Daniel Köhler uns als ein unbescholtener Mann bekant ist und daß Stell und Rademacher Handwerk zunftmäßig beständig treibt, uns daß Gegentheil nicht bekant ist, wird von Gerichtswegen Attestirt
Apolda d. 15 Aprill 1824.

p4 #1

Wilhelm Lehmann, in der Lehre bei Mstr Tyroff, hat während seines kurzen Hierseins die Schule fleißig u. ordentlich besucht. Solches wird ihm zu seiner Legitimation beim Lossprechen, bescheiniget.

Oppeln d. 14. Mai 1839.

Die Direktion des Fortbildungsschulvorstandes
A. Wiedemann

Direktorium der Fortbildungsschule,
Faber.

f4 II 8

Karl Müller aus Ulrichshalben hat es in Lesen, Rechnen u. Schreiben so weit gebracht, daß er in dieser Beziehung dem Gesetz vollkommen genügt, u. darum seinem Aufdingen von dieser Seite nichts im Wege steht.

Leopolda d. 14. Mai 1839.

Faber.

Schul Examen
von Müller Ulrichshalm

P4#k

August Venus aus Buttelstedt besitzt die erforderlichen Kenntnisse, um Lehrling werden zu können.

Arnolda d. 30. Jul. 1842.

Faber.

f4 #2

Johann Heinrich Wilh. Wimmer aus Krippendorf hat in der heutigen Prüfung leidlich bestanden, die Schule übrigens fleißig besucht. Seinem Lossprechen steht also nichts entgegen.

Arnolde d. 7. Mai 1842.

Gottfried Burckhardt

Faber

Karl Müller hat die Schule sehr fleißig besucht, u. besitzt auch hinlängl. Kenntnisse, um Geselle werden zu können.

Apolda d. 25. März 1843.

Gottfried Burckhardt

Faber.

F4 #n

Karl Tyroff kann hinsichtlich seines Schulbesuchs u. seiner Kenntnisse ohne Weiteres losgesprochen werden.

Apolda d. 25. März 1843.

Gottfried Burckhardt Faber.

f4 #0

Dem Lossprechen des Wagnerlehrlings Aug. Venus steht von unserer Seite nichts entgegen.

Apolda d. 7. Mai 1845.

Gottfried Burckhardt.

Faber.

f. 4 # p

Heinrich Christoph Theodor Eckardt aus Gabern-
dorf kann, soweit dies auf Kenntnisse ankommt,
unbedenklich aufgedingt werden.

Arnolda d. 1. Febr. 1845.

Faber.

f 4 #8 +

A/W.

Johann Gottlieb Kirsche, ein von Gott mit guten natürlichen
Verstand und wissenschafften in zeitlichen dingen begabter Mann
und nachbarlicher Einwohner in meinem Filial Strebritz
der seinen Nechsten und Nebenchristen ohne Eigennutz sich zeit-
her aufrichtig zu dienen hat angelegen seyn lassen, begehret
ein Zeugnüs, so wohl seiner gebührt, alß auch eignen ge-
führten lebens-wandels halber, welchen bitten zu deferiren
ich kein bedencken habe. Bezeuge dahero mit bestand der
warheit, daß obig mentionirter Kirsche aus einen Keüschen
Ehebette von Samuel Kirschen, ehemahlig wohlbestelte gewesen
Ambts Schultheißen daselbst, und dessen Eheweib Anna Barbara
einer gebohrnen Erserin, als jüngster Sohn gebohren und ge-
zeuget worden. Seinen eignen von jugend auf geführten
lebens wandel aber betreffend, so muß ebener massen
Ihm das Zeugnüs geben, daß Er sich ieder zeit fromm, keüsch
züchtig und gottseelig verhalten, anbey sich eine freüde
gemachet, wenn Er seinem Nechsten mit Rath und That
an die Hand gehen können. Gottes Geist regiere und
führe Ihm ferner auf ebener Christen-Bahn umb
Christi willen Amen.

M. Georg Friedrich Franckenberger
im bald mit Gott antretenden Neün-
zigsten lebens- und 56.ten Ambtjahr allhier